Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum

Herausgeber: Zappelnde Leinwand

Band: - (1920)

Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zappelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum.

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber,
Bäckerstraße 25, Zürich.
Briefadresse: Hauptpostfach. Postscheck-Konto VIII/7876.
Bezugspreis vierteljährl. (13 Nrn.) Fr. 3.50, monatlich Fr. 1.20.
Einzelnummer 30 Cts.

Nummer 6 **Jahrgang 1920**

Inhaltsverzeichnis: Lotte Neumann. — Film und große Literatur. — Die Königin des Films. — Sascha Gura. — Aus dem Glashaus. — Filmwelt-Telegramme. — Briefkasten.

Lotte Neumann.

Ich habe in der letzten Nummer eine Rubrik „Filmlieblinge" angekündigt und eröffne heute den Reigen der Flimmersterne mit Lotte Neumann, dem Star der Maxim-Filmgesellschaft.

„Star" ist eigentlich nicht der richtige Ausdruck dafür. Ich verstehe nämlich darunter etwas Gemachtes, Gekünsteltes, ein Sichhervorheben und ein „Andiewandspielen" der Anderen. Etwas Divenhaftes, Berühmtheit, die mehr auf einem hübschen Äußeren und fortgesetzter Reklame als auf wirklichem Talent beruht.

Und das trifft bei Lotte Neumann nicht zu. Damit will nicht gesagt sein, daß sie nicht schön sei. Nein, was kann es Reizenderes geben als ihr süßes Gesichterl mit dem blonden Scheitel, dem richtigen Typus der deutschen Frau. Und überhaupt — gibt es eine erfolgreiche Filmkünstlerin oder einen männlichen Spieler, der nicht schön zu sein braucht?

Also darin macht sie keine Ausnahme. Aber Lotte Neumann kann auch. Erfolg reihte sich bei ihrer Filmtätigkeit an Erfolg. Kein Wunder auch, denn mit ernstem künstlerischen Streben faßt sie ihre Rollen an, anmutig sind ihre Bewegungen, voller Grazie ihr Gang. Wohltuend vermißt man jede Geziertheit, schlicht und voller Innigkeit beseelt sie ihre Figuren.

Nur schade, daß sie ihr großes Können immer in solch banalen Sentimentalitätsduseleien à la Courths-Mahler und Marlitt zeigen muß. Gibt es wirklich keine passenderen Manuskripte für sie als „Die Glücksfalle", „Der Weg der Grete Lessen" („Das Schicksal der Marie Reval"), „Der Mut zum Glück" und wie die anderen unlogischen Geschichten alle heißen? Am besten dürften, abgesehen von den beiden köstlichen Lustspielen „Romeo und Julia im Schnee" und „Der Klapperstorchverband", was den Inhalt